3. Februar 2026
Presseinformation
Umwelt/Agrar/Nahrungsmittelindustrie/Ressourcen/Saatgut

# EU-Saatgutrecht: In Brüssel beginnt heute der abschließende Trilog

*ARCHE NOAH warnt: Oligopole schwächen Resilienz unserer Lebensmittelproduktion*

**Schiltern, Wien, Brüssel (OTS) – Heute, am 3. Februar 2026, beginnen in Brüssel die abschließenden Trilog-Verhandlungen zum neuen EU-Saatgutrecht. Bereits jetzt beherrschen nur drei Konzerne – Bayer, Corteva und Syngenta – mehr als die Hälfte des globalen Saatgutmarkts. Das neue Saatgutrecht könnte diese Machtkonzentration weiter erhöhen, auch zu Lasten der österreichischen Konsument:innen. *„Die großen Agrochemie-Konzerne wollen ihre Kontrolle über Saatgut und Lebensmittel ausbauen“,* sagt Paul Grabenberger, Experte für Saatgutrecht bei ARCHE NOAH in Brüssel. *„Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig muss dagegenhalten: Das neue Saatgutrecht muss die Diversifizierung des Saatgutmarkts sicherstellen! Vielfalt macht unser Lebensmittelsystem resilienter und erhöht unserer Unabhängigkeit.“***

Der weltweite kommerzielle Saatgutmarkt ist rund 50 Milliarden US-Dollar schwer, es dominieren Mais, Soja und Getreide. Der enge Fokus auf nur wenige Sorten und Arten macht unser Lebensmittelsystem krisenanfällig. Die neue EU-Verordnung über die Produktion und das Inverkehrbringen von Pflanzenvermehrungsmaterial könnte die Arbeit lokaler Produzent:innen unmöglich machen und die bedenkliche Situation mit Oligopolen in wesentlichen Bereichen der Landwirtschaft verstärken.

Die zypriotische Ratspräsidentschaft will die heute beginnende Trilog-Verhandlungen bis Mitte April 2026 abschließen. *„Dieser Fahrplan von nur wenigen Wochen ist angesichts der unterschiedlichen Positionen kaum zu halten“,* erklärt Paul Grabenberger von ARCHE NOAH. In wichtigen Grundsatzfragen – lokale Saatgutproduktion oder Rechte von Bäuer:innen – liegen das EU-Parlament und der Rat der Landwirtschaftsminister:innen weit auseinander.

**Nur mehr Gemüse und Obst? Kein Getreide oder Erdäpfel?**

Ein Beispiel: Geht es nach den EU-Landwirtschaftsminister:innen sollen Züchter:innen künftig nur noch neue Vielfaltssorten von Obst und Gemüse verkaufen dürfen. Neue vielfältige Sorten von Getreide oder Erdäpfeln wären verboten – zum Nachteil ländlicher Regionen und der menschlichen Gesundheit. Der Rat will auch eine der Grundlagen der heute existierenden Kulturpflanzenvielfalt verbieten: Bäuer:innen sollen in Zukunft Saatgut nicht mehr über Regionengrenzen hinweg weitergegeben dürfen. Ein Austausch auch nur von kleinen Mengen lokaler Sorten zwischen Tirol und Südtirol oder zwischen Salzburg und Bayern wäre somit illegal. Im Gegensatz dazu will das Parlament die bäuerliche Saatgutweitergabe ermöglichen und den Geltungsbereich der Verordnung auf kommerzielle Aktivitäten beschränken.

*„Das EU-Parlament hat sich für eine lokale Saatgutwirtschaft und für bäuerliche Saatgut-Systeme ausgesprochen. Beides ist wichtig, um unsere Traditionen zu schützen und unsere Landwirtschaft zu stärken“,* sagt Paul Grabenberger von ARCHE NOAH.

**Entscheidende Wochen für die Ernährungssicherheit**

In den kommenden Wochen werden sich die Verhandlungsteams von EU-Kommission, Parlament und dem Rat der Landwirtschaftsminister:innen fast wöchentlich treffen, um die endgültigen Vorschriften festzulegen. ARCHE NOAH fordert Ausnahmen für die Weitergabe von Saatgut zum Zweck der Erhaltung der landwirtschaftlichen Vielfalt sowie vernünftige Vorschriften für kleinere Betriebe.

Nach Abschluss des Trilogs muss der Gesetzestext vom Rat der Landwirtschaftsminister:innen und vom EU-Parlament endgültig beschlossen werden, bevor das neue Saatgutrecht drei Jahre später in Kraft tritt. „*Nachdem der Rat im Dezember absurde Restriktionen für Bäuer:innen sowie für die lokale Saatgutproduktion in seine Verhandlungsposition aufgenommen hat, muss Landwirtschaftsminister Totschnig seine Kolleg:innen von einem vernünftigen und fairen Kompromiss überzeugen*", fordert Paul Grabenberger von ARCHE NOAH. „*Wir brauchen ein Saatgutrecht, das die landwirtschaftliche Vielfalt schützt, unseren Anspruch auf gesunde und vielfältige Lebensmittel sichert und die Rechte der Bäuer:innen respektiert – in Österreich und in ganz Europa!*"

**Rückfragen und Kontakt:**
ARCHE NOAH, Gesellschaft zur Erhaltung und Verbreitung der Kulturpflanzenvielfalt
Axel Grunt
Leitung Kommunikation
+43 680 2379245
axel.grunt@arche-noah.at

Paul Grabenberger
Experte für europäische Saatgutpolitik (in Brüssel)
+32 476 701527
paul.grabenberger@arche-noah.at

**Bildservice:**
Download unter www.arche-noah.at/presse-medien/pressefotos
Anfragen an presse@arche-noah.at